



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Joseph erwachset auß einem Kind zu einem Vatter Christi/
und gelanget endlich als ein Kind zu dem Kind Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

thueff. Der König wird gewaltig daren sehen / man er vermercken wird / daß du ihn betriegest. Wie kanst du einen fruchtbringenden Regen versprechen beim heitern Himmel? Wan hat es einmahl geregnet ohne Wolcken? Ab dem Wunder zu kommen / müssen wir dise ganze Stell mit aufmerksamkeit lesen. Es sagt der Göttliche Text / Elias habe sich auf die Erden nider geworffen: Aber auf ein gang besondere / und ungewöhnliche Weiß / massen er das Angesicht zwischen der Knie Scheibe gehabt hat. Pronus in terram posuit faciem suam inter genua sua. Ein Wunder Sach! Wem solle dise Leibs Stellung nit wunderlich fürkommen? Wan er sich zum betten richten wil / warum haltet er nit das Angesicht auf die Erden? Warum zwischen den Knie? Ja es ist wahr / ein seitfame Stellung ist dises. Der weise Aristoteles beglaubet / daß eben auf dise Weiß das Kind in Mutter Leib ligt das Angesicht zwischen beede Knie haltend. Sic gestatur, ut narium inter genua, oculos super genua, aures extra genua habet. Eben diser Meinung ist auch Hipocrates, und der Heil. Ildorus vermeint die Knie werden deswegen in Lateinischer Sprach genua genennet von dem Wort gena, so des Menschen Wangen seynd. A genis genua dicuntur. Weilen die Wangen in Mutter Leib auf denen Knieen ligen. Disem Zufolg hat sich Elias auf dem Berg Carmelo also gestellt als wie ein Kind in Mutter Leib gestellt ist. Ja wahrhaftig also ist es. Wohlhan dan! lassen wir jetzt nur den Propheten Elias selbst reden. Ich weiß wohl / sagt er; natürlicher Weiß /

und dem gemeinen Lauff nach ist es ein Unmöglichkeit / daß die Erden ohne Wolcken mit einem fruchtbaren Regen begossen werde. Die Vernunft gibt einem dises ein / damit ich mir aber jetzt eben dises recht einbilden kan / daß die Erden ohne Wolcken einen Regen empfangen / so lege ich auf dises mahl alle Vernunft hindan / und nim an mich mit der Gestalt eines Kinds auch die kindliche Einfalt. Posuit faciem suam inter genua sua. Ich höre einen ankommenden Regen sagt er zu dem König / die Erden wird begossen werden / Getraid / Del / und Wein wird häufig wachsen / unangesehen / daß sich gar kein Wölklein sehen lassen. Solus multa pluvie est. O Joseph wie bist nit auch du ein Kind worden / darf ich sagen / wan ich dein übergroße Vollkommenheit betracht! Joseph puer. Wan ihm schon seine Augen unverhohlen sagens die Jungfräuliche Erden seye fruchtbar / so sagt doch sein Vernunft niemahlen / daß ein Wölklein einer Sünd darbey sich ergossen / und selbe fruchtbar gemacht habe / allermassen Joseph in Wahrheit ein Kind worden ist / und Vermög seiner kindlichen Einfalt / und Unschuld glaubt er / es könne die Erden mit einem fruchtbaren Regen ohne alle Wolcken begossen werden. Possibilis esse credit mulierem sine viro concipere. Wiederhole ich mit dem guldenen Mund vorgesezte Wort: quam Mariam posse peccare. Bis daher hat zunehmen und wachsen können mein Heil. Joseph in der Vermählung mit MARI. Cum esset desponsata Joseph.

Vierdter Absag.

Joseph erwachset aus einem Kind zu einem Vatter Christi / und gelanget endlich als ein Kind zu dem Kind IESU.

17. **N**och mehrer hat unser Joseph wachsen können: Filius accrescens. Und er ist auch noch mehrer gewachsen / also zwar daß er aus eine vollkommenen Mann / aus einem Jungfräulichen Jüngling / aus einem einfältigen reinen Kind ein Vatter worden / indeme er den höchsten Ehren Titel eines Vatters des eingebornen Sohn GOTTES erhalten / und mithin den Vorzug über alle Engel / und Menschen erworben. Mit dem Namen eines Vatters IESU des Sohns GOTTES wird Joseph allein beehrt / sagt der grosse Basilus: Hoc unus Joseph insignitur. Als man einstens Christo dem Herrn andeutete / daß ihne sein Mutter / und seine nechste Freund sucheten / gabe er dise Geheimnus volle de Barana Sanderale.

Wort zur antwort: Quicumque fecerit voluntatem Patris mei, qui in caelis est, iste meus frater, & soror, & mater est. Wer immer den Willen meines Vatters / der im Himmel ist / thut / der ist mein Bruder / mein Schwester / und mein Mutter. Sehet ihr allda nit / welcher massen der HERR nichts sage von dem Vatter / daß ein solcher auch sein Vatter seye? und dises kunte auch kaum seyn / daß er einen andern auch seinen Vatter heisse / beglaubet der gelehrte Bischoff Arelius. Nullam mentionem fecit Patris. Dan wie kunt ers sagen / wan der Titel seines Vatters keinem zuständig als allein dem Himmlischen Vatter / und dem Heil Joseph? Der ewige Himmlische Vatter ist sein Vatter in der Sach selbst warbafftig / und Joseph

Ant. li. 7. de Nat. anim. cap. 8. Hippo. crates Nat. puer. Ildor. h. 11. Elym. cap. 1. Iperan. pua. 18.

March. 12.

Arel. disc. de S. Joseph. n. 20.

Ant. hom. de baptis.

seph ist sein Vatter in dem Wohn der Menschen: Ubrigens aber darf sich kein einziges anderes Geschöpf auf einige Weiß dieses Titls anmassen. Nullam mentionem fecit Patris: Hoc unus Joseph insignitur.

14. Der heilige und hochgelehrte Hippo-
August. li. nenster Bischoff Augustinus kan seiner Ver-
2. de con- wunderung kein End finden in Betracht-
sent. Evan- tung diser unvergleichlichen Zunahm/ und
gel. cap. 3. Wachsthum des Heil. Joseph; alldie-
Gracian. weilen ihne nit nur diejenige / welche um
li. 2. de S. das unaussprechliche Geheimnus der
Joseph. Menschwerdung Gottes nichts wußten /
für einen Vatter IESU hielten / sonder
so gar auch die Heil. Evangelisten selbst /
welche von der Sach selbst Bericht hatten /
nennen ihne einen Vatter IESU. Ja
was noch mehrer ist / so gar die Him-
mels Königin sein Jungfräuliche Gespons
nennt ihne ausdrücklich / und öffentlich
einen Vatter IESU: Pater tuus. Sagt
sie zu IESU: Et ego dolentes quareba-
mus te. Dein Vatter und ich suchten dich
mit Schmerzen. Noch über das welches
zwar ein Sach ist / so sich durch kein nach-
sinnen ergreifen laßt / der HERR Him-
mels / und der Erden / der vermensch-
te GOTT CHRISTUS IESUS selbst
hielte so wohl öffentlich / als heimlich /
wie der andächtige Heil. Bernardinus von
Siena bezeuget / Joseph für seinen Vatter /
er gehörte ihme / gleich als ob er sein
recht natürlicher Vatter seye: Joseph hin-
gegen zeigte sich auch nit anderst / als
ob IESUS sein Sohn seye so wohl in
väterlicher Vorsorg / als in Verwalten
und anschaffen. Et erat subditus illis. Und
er war ihnen unterthänig. Solt einer nit
unseren Joseph gesehen haben / sagt der
Claravallische Hönig: Fluß Bernardus / wan
er etwan jetzt das Göttliche Kind auf sei-
ne Schoos stellet / und demselben auf
tausenderley Weiß liebset nit anderst
als wäre er dessen eigner natürlicher Vatter?
O wie off (ich brauche allda die
Wort / welche der andächtige Gracianus
in seiner Betrachtung hinterlassen)
O wie off hielte er ihn auf seinen Ar-
men / und sange ihme ein Gesänglein
vor: er stille ihn / wan er weinete:
Er wiegte ihn ein zum schlaffen: er
lehrte ihn reden / er suchte ihme ein
Kurzweil zu machen. Gabe ihme an
die Hand allerhand Sachen / womit
die Kinder pflegen zu kurzweilen: So
offt er aus dem Haus gieng / brachte
er seinem Kind IESU mit heim
etwan ein Vögelein / oder einen Apffel
oder andere dergleichen Ding / woran
er wußte / daß die Kinder pflegen ein Freud
zu haben: Und mithin wurde er auch
widerum ein Kind / indeme er mit dem
unendlichen GOTT / der ein Kind
worden ist / zu thun hatte. O Joseph

Hol. 2. p.
cap. 13. &
15.

Bernard.
serm. de S.
Joseph. art.
2. cap. 2.

Luc. 2.

Bernard.
serm. 43. in
canna

Gracian.
li. 2. de S.
Joseph. cap.
2.

so bist du dan ein Kind zur Zeit / da du
schon größer erwachsen bist als ein jeder
Kinz! Joseph puer. Wer erkannt nicht
ab diser so unbegreiflichen Ernüderung
GOTTES: Sagt der Heil. Lehrer von
Siena, und über die Erhöhung des Heil.
Josephs? Der höchste GOTT über-
bet dem Joseph sein eigenes ewig gedeh-
nes Kind / selbes zu ernähren / und bey
Leben zu erhalten / als wan er Joseph
selbst dessen Vatter wäre! Dem Joseph
wird alles ihm / und lassen / alle Ehre
und Tritt IESU anvertrauen / ja das
Kind IESUS selbst laßt sich von Jo-
seph sicher hin und her führen / wo er
mer wil! O was ist wohl dies für ein
Geschöpf / deme der Schöpfer selbst ge-
horchet? Wissen sie Christgläubige / wer
dieses seye? Joseph ein Kind ist es;
disem ist der Schöpfer aller Ding in allen
gehorsam.

Ist dieses dan nit das Geheimnus
jenes verübten Leibwagens des frü-
samen herrlichen Königs Salomon? Es
ware diser Wagen der Königl. Leib-
Wagen: Niemand wurde darein gelas-
sen / als allein Salomon: Ferculum fecit
sibi Rex Salomon. Darum sagt die Schrift /
der König habe den Wagen für sich ge-
macht. Fecit sibi. Wie es der geistliche
Richardus à S. Laurentio wohl anmerket.
Daß diser Wagen ein Simbild meines
glorwürdigsten Heil. Josephs seye / bilde
mir der hochgelehrte Barberius zu behau-
ten: Was für Joseph als ein lebendiger
und vil besseren Wagen als der Königl.
Leibwagen Salomonis, Christum
IESUM vilmahl auf seinen Armen
von einem Orth an das andere hin / und
wider truge. Hæc verba. Sagt berberius
Richardus à S. Laurentio. Applicatur D. Josephi
toties portavit in sinu, & inter brachia Chri-
stum Iesum. Dese Wort werden auf Jo-
seph geleitet / der so oft in der Schwere
und auf den Armen Christum IESUM
getragen. Eben in diesem Verstand nenn-
et ihne der fürtreffliche Schriftsteller
P. Morales mit den Worten des Propheten
Eliæ: einen Wagen Israel, und den Führer
Mann desselben Curtus Israel, & aunges
Text kombt mir aber dieses verpündlich
für. Daß / indeme man zeigen und er-
klären wil den Dienst / welchen Joseph
als ein Vatter dem Kind IESU in dem
hin / und her tragen geleistet hat / er Jo-
seph ein Wagen / ein Gutscher genennet
werde. Warum wird er nit vil mehr ein
Wiegen / ein Sessel oder Säuffte / oder
wohl gar der Atlas, als ein bekantter Him-
mels Trager genennet? Warum ein Wa-
gen? Es hat sein verbleiben ein Wagen
ist er. Ferculum fecit. Derjenige / der
in einem Wagen / in einer Gutscher
fähret / sagt angebeuter Richardus, bewegt
sich nit / und thut keinen Schritt von sich
selbst

selbst/sonder Kommt dahin / wohin ihn der Wagen traget. Qui portatur non movetur motu proprio, sed mediante ferculo. Jetzt aber so hat es ja eben ein dergleichen Beschaffenheit mit einem Trag-Sessel / mit einer Wiegen / mit einem Schiff? Das ist schon wahr. Allein in diesem Wagen ist noch etwas besonderes. Die Gutschen tragt den König hin / wo sie hingehet / gleichwohl aber gehet selbe nirgends anderswohin / als wo der König will / also daß sich hernach der König dem Wagen völlig anvertrauen / und überlassen darff / dan die Gutschen wird allein dem Befehl des Königs nachgehen : und dannenher darff sich der König sicher darauf verlassen. O wunderbarer Heil. Joseph! Ferculum fecit tibi Rex Salomon. Du bist in Wahrheit ein lebendiger Wagen des Fürsten der ewigen Jahr-Zeiten Christi JESU / dieser überlaßt dir all seine Weeg / und Steeg einzurichten : er laßt sich von dir nach deinem Belieben hin / und hertragen. Was ist es aber Wunder / wan sich der Menschen-GOTT von dir tragen laßt / wo du hin willst / wan du entzwischen ihn nirgends hintragest / als wo er will / nach seinem Göttlichen Willen / und Wohlgefallen / mit ihm ganz vereiniget? Und seine gemeinste Berrichtung ware die Vereinigung seines Willens mit dem Willen des Göttlichen Kinds. Wie oft (sagt ein andächtiger Iolanus) wird er nit mit dem Kind JESU redend in dergleichen Anmuthung ausgebrochen seyn? O JESU mein Kind! O unsterblicher GOTT! mache und schaffe mit mir nach deinem heiligsten Belieben : und wan du auch schon willst / daß ich für deinen Vatter angesehen seye / und du selbst mir als ein Kind gehorsamest : so ist doch mein einkige Glory / und größtes Verlangen dir als ein Slav / und Leibbeigier Knecht zu dienen / mich gänzlich deiner Göttlichen Vorsicht / und Anstalt zu überlassen. O Fili mi (redet Joseph bey Iolano) O Deus immortalis! annue, jube, impera, quia quem patrem putari quodas, servum tuum te esse gestis, & gloriatur. Und wie sollte nit das Göttliche Kind dem Joseph gehorsam seyn als seinem Vatter / indem sich Joseph dem

selben unterwirffet als selbst ein kleines Kind? Joseph Puer.

Da sehet jetzt zu / Christ. Catholische / wo ihr einen antrettet / der sich über die unerhörte Hochheit des Wachstums unferes unvergleichlichen Heil. Josephs genug verwundern kan. Es hatte vor Zeiten Ptolomæus der erste König in Egypten / nachdem er seinem Sohn das Reich übergeben / ein grössere Freud und Lust abdeme / daß er ein Vatter des Königs seye / als wan er ein König selbst wäre und vollmächtig zu gebietchen hätte. Majori affectus gaudio, schreibt hierüber der Geschicht-Berfasser Fulgositus : quod Regis Pater, quam quod ipse Rex esset. Über was solt dieses seyn gegen der unvergleichlichen Glückseligkeit unferes H. Josephs / als welcher ein Vatter des Königs der Glory JESU Christi selbst genennt / und erkennet ware. Ptolomæus erfreuet sich / daß er ein Vatter des Königs ware / und mit hin gabe er sich seinem eignen Sohn für unterthan. Joseph hingegen hat so gar den ewigen König ihm unterthänig / und wird erhebt zu der höchsten Würde als ein Vatter des Königs. Oder aber besser zu reden bestehet die größte Glory des Heil. Josephs in dem / daß / nachdem er zu der unbeschreiblichen Ehren-Stell eines Vatters des Königs ist erhebt worden / er keinen andern Willen mehr gehabt / als den Willen seines Göttlichen Sohns. Ich lasse es in allweeg dem ersten Egyptischen Joseph ein über große Ehr seyn / daß er sich rühmen kan / daß ihn Sonn / und Mond haben ehrenbietig angebetet. Solem & lunam adorare me. Hingegen ist es unserm Heil. Joseph zu einer unfäglich größern Ehr / daß ihn MARIA sein demüthigste Gespons als der schöne Mond / und JESUS das Licht der Welt / die Göttliche Sonnen als dem Befehl nach sein Sohn zu allem Gehorsam urbietig gewesen. Erat subditus illis. Da will ich aber schließlichen wohl gemerckt haben / daß Sonn / und Mond sich vor Joseph gedemüthiget haben / aber Joseph ware ein Kind in den Willen GOTTES ganz kindlich ergeben.

Joseph accrescens: Joseph Puer.

